

Juni
2019



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e. V.

Editorial

Rita Pawelski

Informationen

Termine

Personalien

Bericht der Präsidentin
Dr. Edith Niehuis

Titelthema

Jahreshauptversammlung
in Berlin

Berichte / Erlebtes

Reisebericht Hans Wallow

Workshop DGVN

Europäische Assoziation

Kontakttreffen mit
ehemaligen MdL

Erlesenes

Aktuelles

Neue Mitglieder

Jubilare

Jahreshauptversammlung

© Carmen Pögelow (3)



Editorial



Liebes Grundgesetz, da liegst Du nun vor mir: 8,5 cm lang, 5,9 cm breit und nur 1 cm dick, Dein Taschenformat. Du bist so klein, fast unscheinbar und trotzdem Deutschlands wichtigstes Buch: Du bist das Grundgesetz für unser Land, für die Bundesrepublik Deutschland.

Im Mai wurdest Du 70 Jahre alt und bist trotz Deines Alters so jung, so frisch, so lebendig! Du bist der Garant unserer Freiheit!

Als am 23. Mai 1949 Deine Väter und Mütter (ja, Du hattest wirklich vier Mütter) nach 10-monatiger langer Arbeit Deine Präambel und Deine 147 Artikel niedergeschrieben hatten, wurdest Du zur Grundlage allen staatlichen Handelns. In Deinen ersten 20 Artikeln manifestierst Du die Grundrechte Deiner Bürgerinnen und Bürger. Du garantierst ihnen mit diesen Artikeln die Menschenrechte, die Glaubens-, Versammlungs- und die Meinungsfreiheit. Du garantierst die Freizügigkeit genau wie die freie Wahl eines Berufes. Deine Formulierungen sind so klar und einfach, dass jeder Deiner Bürger sie versteht. Eigentlich solltest Du nur die vorläufige Verfassung unseres Landes sein, doch am 3. Oktober 1990 wurdest Du das Grundgesetz für das gesamte deutsche Volk, denn Dein Land war wieder vereint. 60 Mal wurdest Du geändert: Die Mitgliedschaft zur EU wurde neu gefasst, die Wehrpflicht und damit die Schaffung der Bundeswehr sowie Tier- und Umweltschutz kamen hinzu. Die Gleichstellung von Mann und Frau wurden gestärkt.

Ja, liebes Grundgesetz, wir brauchen Dich, heute mehr denn je! Aber manchmal solltest Du Deine Bürger abmahnen... Nicht alle Deine Artikel werden von allen Menschen gleich ernst genommen. Vor allem, wenn es um die Rechte von Frauen geht, da wird gern mal weg geschaut! Aber das nur am Rande...

Liebes Grundgesetz, herzlichen Glückwunsch zu Deinem Geburtstag. Bleibe so stark, so verständlich, so gerecht wie bisher! Du bist einfach wunderbar!

Deine

Informationen

Termine

04.-06.09.2019	Mitgliederreise Rheinland-Pfalz
24.09.2019	Tag des Buches, DPG
14.11.2019	Mitgliederveranstaltung in Potsdam
26.11.2019	Vorweihnachtlicher Empfang, DPG

Personalien

© privat



Preisträger des diesjährigen Karl-Wilhelm-Fricke-Preises ist **Hartmut Büttner**. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur das Engagement derjenigen, die sich gegen Diktaturen,

autoritäre Herrschaft sowie für demokratische Rechte und Freiheiten einsetzen. Hartmut Büttner ist seit 2010 Sprecher des Niedersächsischen Netzwerkes für SED- und Stasiopfer. Er ist außerdem als Zeitzeuge der Wiedervereinigung am Zeitzeugenportal „20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ aktiv beteiligt.

© Henning Schacht / DRK



Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, ist seit Anfang des Jahres Präsidentin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), in der die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammen arbeiten. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Sozialstaates durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten.

© DUG Rhein-Ruhr e. V.



Am 17.4.19 lud die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Rhein-Ruhr e. V. nach Düsseldorf ein. Gastredner war **Bernd Wilz** (siehe Foto links mit Laszlo Ficsor), der über seine langjährigen Erfahrungen u. a. als Parl. Staatssekretär beim

Bundesministerium der Verteidigung berichtete. In seinem Referat würdigte er auch die Rolle Ungarns im Zusammenhang mit der Öffnung der Grenzen.

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

als die Ergebnisse am Tag der Europawahl eintrudelten, fühlte ich mich an einen Auftritt eines jungen Mannes erinnert, der am 10. Mai anlässlich der Preisverleihung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum „Politischen Buch 2019“ an die Anwesenden appellierte, den jungen Menschen endlich zuzuhören, weil deren Meinung stets überhört werde. Schließlich seien nicht die Jungen die Zielgruppe bei Wahlen, sondern die Älteren, meinte er.

In der Tat, nur 6 % der Deutschen sind in der Altersgruppe der 18-24-Jährigen. Ließe man sie wirklich allein, könnten sie nie eine Wahl entscheiden. Aber die Europawahl zeigt: sie wurden gar nicht allein gelassen. Das von der Jugend vorangetriebene Thema Klimaschutz war altersunabhängig im Westen wahlentscheidend und ließ manche erfolgsverwöhnte Partei alt aussehen.

Jetzt ist es allerdings an der Jugend zu erkennen, dass ihr politisches Engagement auf der Straße und in den sozialen Netzwerken sich gelohnt hat. Und es ist an den Parteien, insbesondere den sog. Volksparteien, zu erkennen, dass sich immer weniger durch sie vertreten fühlen. Denn mit einer Wahlbeteiligung über 61 % geht es nicht um einen Minderheitswillen, sondern eher um Volkswillen.

Es scheint, als ob die Verliererparteien von innen neu belebt werden müssen. Sie haben seit den 1990er Jahren die Hälfte ihrer Mitglieder verloren. Sie vergreisen zusehends. 2017 waren die unter 30-Jährigen nur noch zu 5-7,5 % in den sog. Volksparteien vertreten, bei den Grünen zu 13 %, also geringer als in der Bevölkerung mit einem Anteil über 20 %. So gesehen, ist es verständlich, dass manche Parteien den Puls der Zeit nicht mehr spüren. Um Parteien neues Leben einzuhauchen, bedarf es mindestens zwei Akteure. Einerseits natürlich einer Welcome-Offensive von Seiten der Parteien, andererseits der Bereitschaft der Jungen zum Engagement in den Parteien.

Der eingangs schon erwähnte junge Mann machte in seinem Redebeitrag zunächst wenig Hoffnung auf ein verstärktes Engagement in den Parteien. Er beschwerte sich über Antragslyrik und Ältere, die auch bei ihnen reden wollten, und beschwor die Selbstorganisation der Jugend: „von jungen Menschen für junge Menschen“. Den betroffenen Parteien steht also viel Arbeit ins Haus, wenn sie in diesem Generationenkonflikt Brücken bauen wollen. Es geht um eine Jugendgeneration, der viele Eltern eine sorglose Kindheit mit

wenigen Hindernissen ermöglichen konnten und die ihre eigenen digitalen Kommunikationsnetze pflegen, in denen man unter sich bleiben kann. Das ist strukturell das Gegenteil einer Volkspartei, die per definitionem gerade unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Themen unter einem Dach vereint. Eine Volkspartei braucht Mitglieder, die sich der Mühsal unterziehen, sich trotz der breiten Aufstellung auf gemeinsame politische Ziele und politisches Personal zu einigen.

Demonstrationen und digitale Medien mögen wachrütteln, politischen Themen Nachdruck verleihen können, aber sie können nicht die inhaltliche und personelle Transmission in die Parlamente und Regierungen sicherstellen. Die Wahlsiegerin AFD im Osten kann mangels Kandidaten ihre Sitze in den Kommunalparlamenten schon jetzt nicht immer besetzen.

Das mittlerweile 70 Jahre alte Grundgesetz hat den Parteien den Artikel 21 gewidmet, der durch das Parteiengesetz konkretisiert wird. Das politische Engagement vieler in dieser so strukturierten Demokratie tat Deutschland gut.

Aus den Demonstrationen der 1960er Jahre kam der Aufruf zum Marsch durch die Institutionen. Mit Erfolg: Mitte der 1970er Jahre waren 20 % der SPD-Mitglieder unter 30, 11 % der CDU/CSU-Mitglieder.

Dringend braucht es solch einen Aufruf auch heute, meinerwegen auch auf YouTube.

Ihre



Jahreshauptversammlung in Berlin

6. Mai 2019, Reichstag



© Carmen Pögelow (2)

Sehr erfolgreich verlief die diesjährige Jahreshauptversammlung: Am Nachmittag des 6. Mai 2019 kamen rund 120 Mitglieder der Vereinigung der Ehemaligen im Reichstag zusammen. Präsidentin, **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., eröffnete die Veranstaltung und begrüßte den Ehrengast, Bundestagspräsidenten **Dr. Wolfgang Schäuble**, MdB. Er sprach erstmalig zu den Ehemaligen in seiner Funktion als Bundestagspräsident.

Mit Blick auf die derzeitigen Entwicklungen zeigte Schäuble sich besorgt und hinterfragte den Ein-

fluss moderner Medien auf Demokratiebildung. Plebiszitäre Demokratie funktioniere dort am besten, wo Menschen unmittelbar zusammen kommen. Wenn es jedoch keine gemeinsame öffentliche Debatte mehr gäbe, dann seien Entwicklungen wie bspw. beim Brexit nicht untypisch. Gegen etwas zu sein, dafür finde man immer eher Mehrheiten, als für etwas zu sein, so der Bundestagspräsident.

Wie auch schon sein Vorgänger im Amt, **Prof. Dr. Norbert Lammert**, sprach der Bundestagspräsident die Größe des aktuellen Bundestages an. Zu diesem Thema wurde bereits im November 2017 im Bundestag eine Kommission mit je einem Vertreter der Fraktionen gegründet. Es gab eine Debatte mit vielen guten Argumenten, nur leider ohne

konsensfähige Vorschläge. Einigkeit bestand darüber, die Hälfte der Abgeordneten über Direktmandate und die andere über die Liste in den Bundestag einziehen zu lassen. Ein Vorschlag des Bundestagspräsidenten war, die Wahlkreise moderat zu reduzieren und nicht mehr alle Überhangmandate wie bisher auszugleichen, sondern bis zu 15 unausgeglichene Überhangmandate hinzunehmen. Den ersten Schritt im Ausgleichsverfahren zu beseitigen, wie von einigen gefordert, und so auf das föderale Prinzip zu verzichten, hält Schäuble für den falschen Weg. Großbritannien zeige, dass das Mehrheitswahlrecht nicht die Lösung sein kann.

In der anschließenden Diskussion stimmte **Marion Caspers-Merk**, Parl. Staatssekre-

tärin a. D., dem Bundestagspräsidenten zu, dass es derzeit keine einheitliche Plattform für Demokratie gäbe. Die zunehmende Empörung und Aggressivität seien nicht mehr akzeptabel. **Prof. Dr. Josef Klein** erinnerte daran, dass es die „politische Unkultur der Emotionalisierung bis hin zum Hass“ auch schon unter der Weimarer Demokratie gegeben hat. Das Problem des hassvollen Umgangs miteinander werde also nicht ausschließlich durch die neuen Medien verursacht. Die frühere Bundestagspräsidentin **Prof. Dr. Rita Süßmuth** teilte nicht die Klagen über die schlechten Zeiten. In ihrer Arbeit begegnet sie viel Engagement. Jeder könne etwas bewirken und sich einbringen. „Wir müssen uns auf die mediale Welt einstellen. Probleme nicht immer wieder neu bereden, sondern handeln“, so ihre Forderung.

Die Präsidentin der Ehemaligen blickte in ihrem Bericht auf die vergangenen Veranstaltungen zurück. Besonders erfreulich seien die hohen Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Dies bestätige nicht nur die Arbeit des Vorstandes, sondern auch die Bedeutung der Vereinigung insgesamt. Auch die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen (110 Eintritte in 2017/2018) belege dies.

Die Geschäftsführerin, **Rita Pawelski**, bedankte sich ebenfalls bei den Mitgliedern, aber auch dem Vorstand und der Geschäftsstelle für ihre Zuarbeit. Insbesondere dankte sie **Simone Thurow**, die nach acht Jahren die Vereinigung verlässt und sich neuen Aufgaben zuwendet. Ein herzlicher Dank galt auch den MitarbeiterInnen in den Fraktionen und der Bundestagsverwaltung.

Schatzmeister **Jörg-Otto Spiller** gab Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2018.

Prof. Dr. Uwe Holtz berichtete über die Aktivitäten der Vereinigung der Europäischen Assoziation im vergangenen Jahr. So fand im Oktober 2018 in Straßburg das Kolloquium „Die Zukunft Europas“ statt (Näheres hierzu unter [www.vemdb.de/Aktuelles/Europäische Assoziation](http://www.vemdb.de/Aktuelles/Europäische_Assoziation)). In 2020 wird es das nächste Kolloquium der Europäischen Assoziation geben. Die Anwesenden wurden gebeten, über das Thema abzustimmen (Prio 1: Europa angesichts globaler Mächte / Prio 2: Demokratie von Populismus / Prio 3: Rechtsstaatlichkeit).

Dr. Joachim Schmiele berichtete in seiner Funktion als Revisor über die im Februar statt gefundene Prüfung der Unterlagen in der Geschäftsstelle. Seinem Vorschlag, den Vorstand zu entlasten, stimmten die Mitglieder zu.

Vizepräsident **Jörg van Essen** stellte den Entwurf der neuen Satzung vor. Insbesondere diskutiert wurde über die Satzungsergänzung „Entscheidung der Aufnahme neuer Mitglieder durch den Vorstand“. Die Abstimmung erfolgte öffentlich, die neue Satzung tritt ab sofort in Kraft.

Erfreulich entwickelte sich die Diskussion um eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Die vom Schatzmeister vorgeschlagene Erhöhung von 94 auf 98 Euro wurde von den Mitgliedern als zu niedrig erachtet. Einmütig beschied man, den Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in der Vereinigung der Ehemaligen auf 100 Euro anzuheben. Der Beitrag ist ab 1.1.2020 gültig.

Carmen Pägelow



Von der Kaiserzeit auf 4.0

Ronald Pofalla empfängt Ehemalige



Großer Andrang herrschte in der 21. Etage des Berliner Bahntowers. 120 ehemalige Bundestagsabgeordnete besuchten am 7. Mai auf Einladung ihres Kollegen und jetzigen Bahnvorstands für Infrastruktur, **Ronald Pofalla** (Foto oben), die Konzernzentrale, um sich über die aktuelle

Entwicklung bei der Deutschen Bahn zu informieren. Aber auch als Vorsitzender der „Kohlekommission“ war Pofalla ein gefragter Gesprächspartner. Immerhin haben beide Themen wegen der Klimapolitik höchste Priorität.

Die 1994 erfolgte Privatisierung bezeichnete Pofalla trotz einer Reihe von Schwierigkeiten als Erfolgsgeschichte. Seien Anfang der 90er Jahre die Personalkosten noch größer als der Gesamtumsatz gewesen, transportiere man nun mit weniger als der Hälfte des Personals so viele Menschen wie nie zuvor. Bei der Pünktlichkeit der Züge (74 % im Fernverkehr, 90 % im Nahverkehr) seien noch enorme Anstrengungen notwendig. Hoffnung gäben allerdings die Zahlen des 1. Quartals 2019, die eine Verbesserung um knapp 5 % belegen.

In der „Agenda für eine bessere Bahn“ seien die Themen Kapazität und Digitalisierung in den Fokus gerückt worden. Probleme gäbe es bei der Infrastruktur, den Fahrzeugen und dem Personal. Bis 2025 sollen daher 10 Mrd. Euro in neue Züge investiert werden. Zu den jährlich über 20.000 Neueinstellungen werden mit 2 Mrd. Euro zusätzlich 9.000 neue Stellen finanziert. In den technischen Bereichen müsse man inzwischen öfter auf das Erfahrungswissen der im Ruhestand befindlichen Beschäftigten zurückgreifen, um die Technik, die

teilweise aus der Kaiserzeit stammt, insgesamt auf 4.0 zu bringen. Außerdem arbeite man daran, im vorhandenen Netz mehr Kapazitäten zu gewinnen – 20 % seien schon jetzt möglich.

10,7 Mrd. Euro für die Infrastruktur und ein neu geschaffenes Lagezentrum Bau sorgen neben einer verbesserten Systemsteuerung dafür, dass die bis zu 1.000 Baustellen erfolgreich gemanagt werden können. Ehrgeizig auch die Ziele bei der Startpünktlichkeit. Die soll z. B. im Kölner Bahnhof von 42 % auf 80 % in zwei Jahren gesteigert werden.

Den Einstieg in die Digitalisierung bezeichnete Pofalla als enormen Schritt in die Zukunft. Neben einigen Strecken wie Köln-Frankfurt beginne man im Jahre 2021 mit der Digitalisierung der Gleisanlagen von Stuttgart 21, die ohnehin zu 95 % erneuert werden müssten. Langfristig könnten dadurch insgesamt 160.000 Signale wegfallen – ebenso die bestehenden Blöcke, durch die immer wieder Verspätungen eingefahren werden.

Gute Nachrichten hatte Pofalla, was die künftigen Fahrgastzahlen und Reisezeiten betrifft. Eine Erhöhung beispielsweise von 2,2 auf 4,8 Mio. Reisende in einem Jahr auf der Strecke München–Berlin zeige, dass die Bahn bezogen auf Flugzeug und Auto hier schon den höchsten Marktanteil besitze.



Dr. Ditmar Staffelt



Dr. Barbara Höll



Dr. Joachim Schmiele



Irmgard Schewe-Gerigk



Roland A. Kohn

Innerhalb von Deutschland kann es die Bahn ohne weiteres mit der Flugkonkurrenz aufnehmen. Bei einer Fahrzeit von drei Stunden und 40 Minuten von Berlin nach München sowie einem 30 Minuten Takt Berlin–Hamburg ist man nicht nur zeitlich, sondern auch klimapolitisch auf der besseren Seite. Mit großem Erstaunen vernahm die Versammlung, dass die Bahn an zwei Tagen soviel Menschen befördert wie der gesamte jährliche innerdeutsche Flugverkehr. Das zeigt, welche positiven Auswirkungen die Bahn insbesondere für die Umwelt hat.

Eine weitere Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene (von derzeit nur 18 % auf 25 %) sei klima- und verkehrspolitisch geboten. Nur so könne der hohe CO₂-Ausstoß von 160 Mio. Tonnen reduziert und ein Beitrag zum Erreichen der Klimaziele geleistet werden.

Um die Umwelt und das Klima ging es auch bei der Diskussion um die Kohlekommission, die mit 27 von 28 Stimmen den Kohleausstieg bis 2038 beschlossen hatte. „Unter Energiegesichtspunkten ist dieses Ziel erreichbar“, bestätigte deren Vorsitzender Pofalla, allerdings brauche es einen komplizierten Strukturausgleich für die Regionen, der sich auf 40 Mrd. Euro belaufe. Klare Worte fand er auch, auf welchem Wege das zu erreichen sei: „Die CO₂-Bepreisung muss sein“. Voraussetzung sei allerdings



eine europäische Lösung und eine soziale Komponente, „damit nicht die Einkommensschwachen die Zeche zahlen müssen“.

Nach dem engagierten Vortrag und der über zweistündigen Diskussion waren selbst scharfe Kritiker der Bahn mit eigenen negativen Erfahrungen durch Zugausfälle, Verspätungen, schlechte Informati-

onspolitik davon überzeugt, dass die Bahn mit den geplanten und bereits eingeleiteten Reformen in eine gute Zukunft fahren kann und dabei einen großen Beitrag für eine bessere Umwelt leistet.

Irmgard Schewe-Gerigk



Dirk Fischer



Klaus Brähmig



Dr. Elisabeth Altmann



Prof. Dr. Peter Danckert



Dr. Manfred Vohrer

Wenn einer eine Reise tut...

Über seine Anreise mit der Deutschen Bahn von Bonn nach Berlin berichtet **Hans Wallow** (rechts im Bild). Als damaliges Mitglied des Bundestagsausschusses für Entwicklungszusammenarbeit durchlebte er während Projektinspektionen z. B. in Afghanistan, Bolivien oder Ghana so manche Gefahr. Dass Gefahren auch auf dem Weg von Bonn nach Berlin lauerten, überraschte. Der erste Zug fiel aus, der zweite kam verspätet, der Anschlusszug war



weg. Die von der freundlichen Bahnmitarbeiterin angebotene Schokolade hatte einen Zahnarztbesuch zur Folge. Sein Horoskop an diesem Tag „Sie haben

© privat Hindernisse zu überwinden“, stimmte offensichtlich. Dass er die Anreise nicht bereute, verdankt er dem hervorragenden Vortrag von **Ronald Pofalla** (links im Bild). „Der Bahnmanager brillierte mit Detailkenntnissen“, so Wallow.

Zum Glück verlief die Rückfahrt ohne Störungen. Und so wird er auch zukünftig weiter Deutsche Bundesbahn fahren.

Den vollständigen Reisebericht von Hans Wallow finden Sie unter www.vemdb/Aktuelles.

Peace and Security in the 21st Century



© privat Elisabeth Altmann (r.) und Ursula Mogg (l.) nahmen an einem Workshop der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) in New York teil

Der Start ins offizielle Programm war der Besuch bei der UN-Mission der Vereinigten Staaten von Amerika. Dort

arbeiten 150 Mitarbeiter – mit fallender Tendenz. Im Gegensatz zur US-Vertretung führten wir sehr offene und konstruktive Gespräche in der belgischen und auch der deutschen Vertretung. Deutschland ist 2019 und 2020 nichtständiges Mitglied des Sicherheitsrates und versucht, neue Formate zu implementieren, z. B. teilten sich Frankreich (März) und Deutschland (April) den Vorsitz im Sicherheitsrat. Inhaltlich will sich Deutschland während der beiden Jahre auf das Thema Klimaschutz konzentrieren.

Zeitgleich mit unserem Besuch fand die Weltfrauenkonferenz in der UN statt. Deutschland trägt mit der Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“ zur Prävention von Konflikten bei. Interessant waren unter diesen Aspekten auch ein Blick auf eine sehr engagierte gesamteuropäische Vertretung.

Bei den Briefings und Diskussionen in den unterschiedlichsten Vertretungen (Türkei, Mali West-Afrika, Polen) in den folgenden Tagen, bekamen wir einen sehr guten Einblick in die aktuellen Herausforderungen und insgesamt die Komplexität

der Aufgaben der UN. Auch die Probleme, die mit Mitgliedsstaaten entstehen, die sich nicht an die UN-Menschenrechtscharta und die Wahrung des Weltfriedens halten, wurden deutlich (z. B. Syrien).

Selbstverständlich kam auch die touristische Erkundung von New York nicht zu kurz. Die konnte u. a. mit einem Blick aus dem Hotelfenster auf das UN-Gebäude, die UN-Plaza und den East River – inklusive einer atemberaubenden Sicht auf die Skyline von Manhattan – gelingen, ebenso wie bei der Fahrt mit dem A-Train nach Brooklyn (von Duke Ellington im berühmten Song: „Take the A-Train“ festgehalten). Der Blick auf Downtown Manhattan bei strahlendem Frühlingwetter war ein Genuss; anschließend ging es per pedes zum Ground Zero und zur Wall Street. Dort demonstrierten New Yorker BürgerInnen gegen die wachsende Kluft zwischen arm und reich. Ihr Ziel: Die Etablierung eines Sozialsystems nach deutschem Vorbild. In der Carnegie-Hall konnte der kulturelle Hunger bei einer Gospel Mess gestillt werden, gesungen von Studenten aus unterschiedlichen Staaten der USA.

Elisabeth Altmann, Ursula Mogg

Europäische Assoziation

Vorstand und Generalversammlung tagen in Paris

© Krist Decamière



Delegierte: Klaus Francke, Dr. Edith Niehuis, Parl. Staatssekretärin a. D., EA-Ehrenpräsident Prof. Dr. Uwe Holtz, Rune Rydén, Präsident der EA, und Roland A. Kohn

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Vereinigung tagten Vorstand und Generalversammlung der Europäischen Assoziation ehemaliger Parlamentsabgeordneter von Mitgliedsstaaten des Europarates (EA) vom 28.2. bis 1.3.19 in Paris. Für die deutsche Vereinigung nahmen an der Vorstandssitzung **Dr. Edith Niehuis**, **Klaus Francke** und **Prof. Dr. Uwe Holtz** teil sowie zusätzlich **Roland Artur Kohn** an der Generalversammlung.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte der schwedische Präsident Rune Rydén die stellvertretende Vorsitzende der französischen Nationalversammlung **Carole Bureau-Bonnard** und erinnerte an die Gründung der Vereinigung vor 25 Jahren. Eine ausführliche Darstellung zu „25 Jahre Europäische Vereinigung ehemaliger Parlamentsmitglieder von Mitgliedstaaten des Europarates: eine Erfolgsgeschichte?“ wurde auf Bitten von Präsident Rune Rydén von Prof. Dr. Uwe Holtz, Ehrenpräsident der EA, vorgetragen. Der Text ist nachzulesen auf der Webseite der Vereinigung der Ehemaligen ([www.vemdb/Aktuelles/Europäische Assoziation](http://www.vemdb/Aktuelles/Europäische_Assoziation)).

Im Verlauf der Tagung wurden, zum Teil sehr kontrovers, folgende Themen diskutiert:

- Austritt Großbritanniens aus der EU und Folgen, insbesondere für Nordirland
- Forderung nach einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik
- der sich verstärkende Nationalismus in den europäischen Ländern
- Bekämpfung des Terrorismus
- Sicherung der Außengrenzen der EU (Migration)
- Erhalt und Stärkung der Pressefreiheit
- mangelnder Informationsaustausch zwischen Nationalparlamenten und Europaparlament
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereinigung

Die Vereinigungen aus Finnland und Norwegen wurden als Vollmitglieder aufgenommen. Der Vereinigung aus Litauen wurde eine 2-jährige Studienzeit eingeräumt. Bemühungen, Kontakte zu entsprechenden Vereinigungen in Rumänien und Russland aufzunehmen, sind bislang gescheitert.

Zu weiteren Aktivitäten der Vereinigung wurden folgende Beschlüsse gefasst: Vom 27. bis 29.6.2019 findet in Lund (Schweden) eine Tagung zu Fragen der Art. 1 und des Klimawandels statt. Die Tagung des Vorstands und der Generalversammlung der EA am 19.3.2020 in Paris wird verbunden mit einem Seminar zur europäischen Gesundheitspolitik. In 2020 ist wieder ein Kolloquium der EA geplant. Über das Thema des Kolloquiums soll in den Mitgliedsvereinigungen abgestimmt werden (siehe hierzu S. 5).

Das vorgelegte Budget für das Jahr 2018, der Vorschlag für 2019 und die Höhe der Beitragszahlung (1.800 Euro pro Mitgliedsland) wurden genehmigt.

Klaus Francke

11. Kontakttreffen mit den Ehemaligen der Landtage

Besuch des Olympiastadions



Olympische Ringe am Osttor des Olympiastadions

© Maria Korinth(2)



Berliner Bär – Wahrzeichen der Hauptstadt

Am 6. Juni fand das traditionelle jährliche Kontakttreffen mit den VertreterInnen der Ehemaligenvereinigungen aus den Bundesländern statt. Während beim letzten Treffen die Besichtigung der Baustelle

Berliner Schloss auf dem Programm stand, ging es in diesem Jahr sportlich zu. 13 Gäste aus neun Bundesländern sowie einige Vorstandsmitglieder der Vereinigung der ehemaligen MdB und MdEP besuchten das Olympiastadion Berlin.

Das Olympiastadion, an dessen Platz sich zuvor das Deutsche Stadion (gebaut 1912) befand, wurde anlässlich der XI. Olympischen Spiele am 1.8.1936 eröffnet. Für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurde es von 2000 bis 2004 grundlegend umgebaut und modernisiert. Heute ist das Stadion Heimspielstätte des Fußballvereins Hertha BSC.



Ehrentribüne im Olympiastadion

Das Stadion hat 74.475 Sitzplätze und ist Teil des Olympiageländes (früher Reichssportfeld, heute Olympiapark). Hierzu zählen neben dem Maifeld oder dem Glockenturm u. a. auch der Gebäudekomplex des Sportforums, welcher für die Olympischen Spiele 1936 durch weitere Bauten ergänzt wurde. Besonders beeindruckend ist der Kuppelsaal im Haus des Deutschen Sports mit der aus 3.400 in Beton eingelassenen Prismen-



gläsern bestehenden Kuppel. Es existieren zudem noch die Originaltribünen und -leuchter aus den 30er Jahren. Die Gebäude und Freiflächen des Sportforums waren nach dem 2. Weltkrieg Hauptquartier der britischen Alliierten und werden seit 1994 durch das Land Berlin genutzt.

Parl. Staatssekretär a. D. **Ernst Burgbacher**, Leiter des Kontakttreffens und früherer Vizepräsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, berichtete über den Erfolg der Leichtathletik-EM im vergangenen Jahr. Etwa 300.000 Besucher im Olympiastadion zählte das größte Sportevent des Jahres. Die Athleten und Athletinnen sowie die Gäste schwärmten von der einzigartigen Kulisse dieses historischen Austragungsortes. Umso verständlicher, dass die kurzzeitigen Überlegungen des Vereins Hertha BSC,

die Leichtathletikanlage aus dem Olympiastadion zu entfernen und es zu einem reinen Fußballstadion umzubauen, auf massive Kritik stießen.

Im anschließenden Kontaktgespräch informierten die VertreterInnen der Länder über die Aktivitäten ihrer Vereine. Außer Niedersachsen und Berlin, die auch aktive Abgeordnete aufnehmen, zählen alle anderen Vereinigungen nur ehemalige MdL zu Ihren Mitgliedern. Die Angebote der Vereinigungen sind z. T. ähnlich, wie bspw. eine jährliche mehrtägige Mitgliederreise, unterscheiden sich aber auch im Format. So veranstaltet die Parlamentarische Vereinigung Niedersachsens mehrmals im Jahr einen „Runden Tisch“, an dem ein aktives MdL zu den Mitgliedern spricht. Erstaunt hat die Aussage von **Ernst Pfister**, früherer Minister in Baden-Württemberg, der berichtete,

dass bei Veranstaltungen seiner Vereinigung die Teilnehmerzahl begrenzt werden muss, zu hoch wäre der Andrang. Diese Situation kennen unsere Ehemaligen zum Glück nur beim Besuch des Bundespräsidenten.

Carmen Pägelow



Neue Vorsitzende der Ehemaligen des hessischen Landtages, Ministerin a. D. Dorothea Henzler

In Bewegung bleiben

Rolf Kutzmutz



Rolf Kutzmutz mit den Radsportlegenden Täve Schur (l.) und Jan Schur (r.), 2019

Natürlich, so lange man selbst aktiv in der Politik „mitmischt“, erscheint einem die Frage, was denn danach kommt, weit hergeholt. Ich habe mir die Frage spät gestellt. War doch die Zeit im Bundestag – anfangs noch in Bonn – zeitlich so ausgefüllt, dass an andere Dinge kaum zu denken war. Acht Jahre

im Bundestag, dazu zeitgleich seit 1990 ehrenamtlich in der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, haben Zeit und Kraft gekostet. Dann 2002 Abschied vom Bundestag und Einstieg in die Landtagsarbeit. Nun als Dienstleister und Organisator für die Fraktion und immer noch – bis 2014 – Stadtverordneter. Aber da war ich schon lange einer „neuen Liebe verfallen“.



FC Bundestag: Ehrenanstoß des damaligen Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse (l.), Hans Michelbach (Mitte) und Rolf Kutzmutz, 2002

Um die Jahrtausendwende hatte mich **Bernd Schröder**, langjähriger Cheftrainer des Potsdamer Frauenfußballvereins Turbine Potsdam gefragt, ob ich ihn in seiner Arbeit im Verein unterstützen könne. So habe ich angefangen – zunächst ohne Funktion. Natürlich waren sportliche Erfolge immer eine Motivation. Einige sind zusammengekommen: drei DFB Pokalsiege, sechs Meistertitel, der Sieg im UEFA-Cup und in der Women's Champions League. Die Siege sind jedoch nur eine Seite des Vereins: Wir sind seit der Gründung der eingleisigen Frauenfußball Bundesliga gemeinsam mit dem 1. FFC Frankfurt der einzige reine Mädchen- und Frauenfußballverein, der dieser Liga ohne Unterbrechung angehört. Spielerinnen, die bei uns gespielt haben, konnten in Summe auf mehr als 500 A-Länderspiele verweisen. Drei Olympia Gold- und drei Bronzemedaillengewinnerinnen und neun Europameisterinnen haben bei uns gespielt; unsere B-Juniorinnen wurden zehnmal Deutscher Meister. Mit **Nadine Angerer** und **Nadine Kessler** standen zwei Weltfußballerinnen in unseren Reihen, die auch nach ihrer sportlichen Laufbahn erfolgreich ihren Weg gegangen sind. Leistungssport treiben und die berufliche Zukunft im Auge haben, das ist unser System.

Richtig, ich stehe bei keinem der Spiele auf dem Platz – aber gemeinsam mit meinem ehrenamtlichen Vorstand, dem Verwaltungsrat und den Mitgliedern und Fans unseres Vereins Sorge ich dafür, dass der Verein heute und in Zukunft erfolgreich bleibt. Ohne die vielen Ehrenamtlichen würde kein Verein überleben können. Diesen Zusammenhalt, auch gegen manche Widerstände, immer aufs Neue zu organisieren und zu gestalten – da hilft mir manche im Bundestag gesammelte Erfahrung.

Davor – Dabei – Danach

Roland A. Kohn

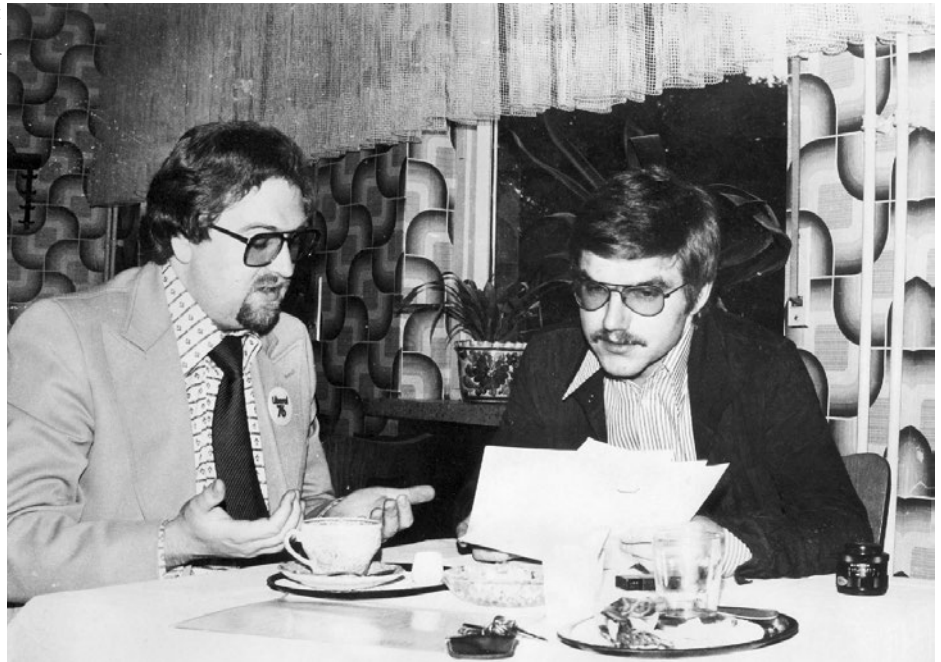
Schon als Jugendlicher fasziniert von der Idee verantworteter Freiheit, hat mich im Studium (Philosophie/Politikwissenschaft in Mannheim) eine Vorlesung des großen Philosophen **Karl R. Popper** über seinen Kritischen Rationalismus geprägt.

1983 zog ich in den Bundestag ein (Wahlkreis Mannheim/Weinheim), dem ich bis zum Ende der Kanzlerschaft meines Ludwigshafener Landsmanns **Helmut Kohl** angehörte. Die dramatischen Umstände, unter denen wir mit Booten der Wasserschutzpolizei 1983 ins Parlament gebracht wurden zur Abstimmung über den NATO-Doppelbeschluss, haben gelehrt, dass Hunderttausende und die veröffentlichte Meinung historisch Unrecht haben können.

In der Fraktion von **Wolfgang Mischnick** wurde ich zuständig für Forschung und Gentechnologie wie für Verkehrspolitik. So konnte ich die Bahnreform 1994 vorbereiten und durchsetzen helfen. Als Gründungsaufsichtsrat der Deutschen Bahn AG habe ich dann deren Start mitgestaltet. Höhepunkt meines politischen Lebens: als deutschlandpolitischer Sprecher 1988-90 die Erfüllung des Traums nach Überwindung der DDR-Diktatur durch unsere mutigen Landsleute sowie das kluge Handeln Genschers und Kohls aus der Nähe mitzuerleben. Die Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ habe ich intensiv gefördert. Als FDP-Chef in Baden-Württemberg lagen mir die Offene Gesellschaft und die Soziale Marktwirtschaft besonders am Herzen.

Nachdem ich 1998 nicht mehr kandidierte, engagierte ich mich insbesondere für kulturelle Projekte. Auch die Mitarbeit als Vizepräsident unserer Vereinigung war mir wichtig, um eine Brücke zwischen Erfahrung und Zukunft zu

© privat (2)



Roland A. Kohn und Olympiasieger (l.) Thomas Bach (r.), Bundestagskandidatur 1976

schlagen. Die Berufung zum Vorsitzenden der Kommission „Freiheit und Ethik“ durch den FDP-Bundesvorstand erlaubte mir in den letz-

ten Jahren, für die Ideale meiner Jugend weiter zu streiten. Ein Kreis hat sich geschlossen.



Laudator beim Theodor-Heuss-Kultur-Preis 2017
Roland A. Kohn, Bariton André Baleiro (Portugal), Alexander Kohl (v. l. n. r.)

Erlesenes

Über 300 Bücher von Ehemaligen geschrieben, geschenkt, herausgegeben... haben in den letzten Jahren ihren Weg in die Geschäftsstelle gefunden. Einige berichten über ihre Zeit im Bundestag oder gedenken politischen Vorbildern. Andere widmen sich geschichtlichen Abschnitten oder Fachthemen.

Damit all diese Werke nicht weiter unbeachtet im Archiv schlummern, wurden sie nun digital erfasst. In naher Zukunft sollen die Mitglieder die Möglichkeit haben, den Bestand einzusehen und die Bücher auszuleihen.



Özcan Mutlu (Hrsg.)
Politik ohne Grenzen
Migrationsgeschichten aus dem Deutschen Bundestag
B&S Siebenhaar Verlag,
2016 Gebunden, 223 Seiten,
19,80 €
ISBN 978-3-943132-55-7



Ursula Männle (Hrsg.)
Die 68er – konservativ
Reform statt Umsturz
Verlag Herder, 2018
Taschenbuch,
160 Seiten,
18,00 €
ISBN 978-3-451-38497-4



Angelika Volquartz
Mein Herz schlägt in Kiel
Persönliches und Politisches.
Lebensnotizen
Wachholtz, 2019
Gebunden, 184 Seiten,
19,90 €
ISBN 978-3-52905-030-5



Eberhard Brecht
Zerstörte Lebenswelten
Juden in Quedlinburg
1933-1945
Mitteldeutscher Verlag, 2019
Broschüre,
48 Seiten, 7,00 €
ISBN 978-3-96311-175-4

Personalien

Über „Streit um die CO₂-Steuer – wer zahlt für den Klimaschutz“ sprach **Michael Kretschmer**, Ministerpräsident von Sachsen, bei *Anne Will* am 19.5.19.

Dr. Wilhelm Knabe äußerte sich in Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) vom 22.5.19 zum Grundgesetz. „Der Respekt vor dem Leben ist der höchste Wert, ohne den keine menschenwürdige Gesellschaft existieren kann“, so der Ehrenvorsitzende der Grünen. Auch mit 95 Jahren ist er noch politisch aktiv. Als „Opa for Future“ demonstriert er gemeinsam mit den jungen Leuten für den Umwelt- und Klimaschutz.

„Skandal in Österreich – schadet das den Populisten?“ darüber diskutierte *maybrit illner* mit Ihren Gästen, darunter Bundesministerin a. D. **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**, am 23.5.19.

Der Frage, wie sich Radikalisierung stoppen lässt, stellte sich der frühere langjährige Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, **Wolfgang Bosbach**, bei *maybrit illner* „Terror in Sri Lanka – Krieg der Religionen“ am 25.4.19.



Dr. Wilhelm Knabe beim Klimaprotest „Fridays for Future“, Mülheim 22.3.19

© Tamara Ramos / FINE Foto Services

Die Geschäftsführerin informiert

Wir begrüßen als
neue Mitglieder:

Petra Bläss (DIE LINKE)
Bundestagsvizepräsidentin a. D.
MdB 1990-2002

Gerold Reichenbach (SPD)
MdB 2002-2007

Veranstaltungen 2020



Im Frühjahr findet wieder die Jahreshauptversammlung, diesmal mit Wahl des Vorstandes, in Berlin statt. Geplant ist ebenfalls ein Rahmenprogramm.

Die Mitgliederreise der Ehemaligen geht im kommenden Jahr nach Niedersachsen. Erst einmal in 1994 hat die Vereinigung das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland (nach Bayern) besucht. Der Auftakt der 2,5-tägigen Reise wird ein Besuch der Landeshauptstadt Hannover sein.

Der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens wird 2020 als nationales und internationales Ereignis gefeiert. Dabei übernimmt die Stadt Bonn als Geburtsstadt des berühmten Komponisten und als internationale Kulturstadt eine zentrale Rolle. Die Mitgliederveranstaltung im Herbst 2020 findet daher in Bonn statt.

Nach den erfolgreichen Mitgliederreisen in das Baltikum (2016) und Rumänien (2018) hat der Vorstand beschlossen, den Mitgliedern wieder eine Auslandsreise – diesmal nach Irland – anzubieten. Geplant ist die Reiseroute Dublin-Belfast. Neben kulturellen Höhepunkten wird es auch auf dieser Reise wieder politische Programmpunkte geben.

Über Anregungen und Tipps zu diesen oder anderen möglichen Veranstaltungen freuen wir uns!

Wissenschaftliche Dienste Deutscher Bundestag

Die Wissenschaftlichen Dienste (WD) und der Fachbereich Europa des Deutschen Bundestages unterstützen die Abgeordneten durch Analysen, Fachinformation und gutachterliche Stellungnahmen. Darüber hinaus wollen sie durch ausgewählte Arbeiten auch die Öffentlichkeit informieren und die unterschiedlichsten Themen in einen aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Zusammenhang stellen. So finden Sie unter www.bundestag.de/analysen

die öffentlichen Schriftenreihen „Aktueller Begriff“, „Infobrief“ und „Aktueller Begriff Europa“ sowie ausgewählte Gutachten und sonstige Ausarbeitungen. Hier können Sie sich außerdem für den regelmäßig erscheinenden Newsletter eintragen. Die Wissenschaftlichen Dienste arbeiten parteipolitisch neutral und sachlich objektiv.

Ein herzlicher Dank geht an **Simone Thurow**, die nach acht Jahren die Vereinigung verlässt. Frau Thurow hat in den letzten Jahren die zahlreichen Veranstaltungen der Vereinigung wesentlich mitgestaltet. Darüber hinaus hat sie die Finanzen der Vereinigung betreut und war Schnittstelle zum Haushaltsreferat des Bundestages. Mit großem Engagement hat sie ihre

Arbeit gemacht, für die Anliegen der Mitglieder hatte sie immer ein offenes Ohr. Wir wünschen ihr alles Gute!

Als neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der Ehemaligen begrüßen wir ab 1.9. **Maria Korinth**.

© Carmen Fäßelkow (2)



Simone Thurow



Maria Korinth

Jubilare 1. Halbjahr 2019

95 Jahre

19.06. Klaus Hübner
Polizeipräsident a. D.
10709 Berlin

90 Jahre

13.06. Dr. Heinz Günther Hüscher
41460 Neuss

25.06. Prof. Dr. Max Kunz
92637 Weiden

16.07. Dr. Karl Miltner
Regierungspräsident a. D.
69221 Dossenheim

20.09. Dr. h. c. mult.
Hermann Rappe
31157 Sarstedt

11.10. Dr. Dorothee Wilms
Bundesministerin a. D.
53117 Bonn

01.12. Prof. Dr. Reinhold Kreile
80639 München

26.12. Prof. Dr. Karl-Hans
Laermann
Bundesminister a. D.
41189 Mönchengladbach

85 Jahre

09.06. Dr. Dieter Haack
Bundesminister a. D.
91054 Erlangen

22.06. Hansmartin
Simpfendorfer
97990 Weikersheim

10.08. Prof. Dr. Ludwig Elm
07743 Jena

11.11. Cornelia
Schmalz-Jacobsen
Senatorin a. D.
10789 Berlin

85 Jahre

11.12. Dr. Hans Daniels
Oberbürgermeister a. D.
53115 Bonn

16.12. Dr. Hans-Hinrich Knaape
18055 Rostock-

80 Jahre

10.06. Prof. Dr. Karl-Heinz
Hornhues
49134 Wallenhorst

13.06. Siegrun Klemmer
14055 Berlin

15.06. Günter Rixe
33739 Bielefeld

25.06. Prof. Dr. Ernst Ulrich
von Weizsäcker
79305 Emmendingen

05.07. Hermann Bachmaier
74564 Crailsheim

17.07. Horst Günther
Parl. Staatssekretär a. D.
47249 Duisburg

27.07. Roland Sauer
70619 Stuttgart

20.08. Bärbel Sothmann
61348 Bad Homburg

26.08. Dieter Schloten
10249 Berlin

26.08. Ulrich Schmalz
57537 Wissen

06.09. Peter Würtz
49453 Hemsloh

31.10. Dr. Kurt Ueberschär
12908 Maria Wörth

19.11. Michael von Schmude
22927 Großhausdorf

80 Jahre

29.11. Dr. Eicke Dietrich Götz
82194 Gröbenzell

25.12. Hans Wallow
Ministerialrat a. D.
53113 Bonn

30.12. Albrecht Papenroth
03130 Spremberg

75 Jahre

08.06. Verena
Künstel-Wohlleben
94072 Bad Füssing

26.06. Gerd Wartenberg
Staatssekretär a. D.
10997 Berlin

02.07. Hans-Werner Bertl
42659 Solingen

30.07. Wilmya Zimmermann
91099 Poxdorf

05.08. Dr. Hans-Peter Uhl
80335 München

19.08. Uta Würfel
53125 Bonn

22.08. Franz Peter Basten
Staatssekretär a. D.
54346 Mehring

03.09. Hans-Ulrich Köhler
07607 Hainspitz

13.09. Hartmut Schauerte
Parl. Staatssekretär a. D.
57399 Kirchhundem

17.09. Josef Linsmeier
85072 Eichstätt

20.09. Rolf Rau
04451 Borsdorf

05.10. Arne Börnsen
27721 Ritterhude

75 Jahre

04.11. Eduard Lintner
Parl. Staatssekretär a. D.
97702 Münnerstadt

04.11. Dr. Wolfgang von Geldern
Parl. Staatssekretär a. D.
27637 Nordholz

05.11. Siegfried Scheffler
Parl. Staatssekretär a. D.
88131 Lindau

22.11. Kurt Josef Johann
Rossmanith
87600 Kaufbeuren

24.11. Georg Janovsky
02827 Görlitz

29.11. Herbert Lattmann
30890 Barsinghausen

14.12. Michael Glos
Bundesminister a. D.
97357 Prichsenstadt

24.12. Lothar Ibrügger
Parl. Staatssekretär a. D.
32427 Minden

Wir gedenken

Eugen von der Wiesche
† 26.11.2018

Jutta Müller
† 27.01.2019

Dr. Rolf Böhme
Parl. Staatssekretär a. D.
† 12.02.2019

Wolf-Michael Catenhusen
† 30.04.2019

Beatrix Philipp
† 01.05.2019

Datenschutz: Die Vereinigung nimmt den Datenschutz der Mitglieder und aller Anfragenden ernst. Ihre personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt. So geben wir Ihre Daten an Dritte nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung weiter.

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

Redaktion:

Rita Pawelski, Geschäftsführerin
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Rita Pawelski, Carmen Pägelow
Redaktionsschluss: 14.06.18

Realisierung:

Konzeption, Layout: Holger Ebeling
Druck: MOTIV OFFSET GbR